

# Mit der Witwe kommt das Album

Heute kaum vorstellbar, doch Ende der 90er Jahre war es ein hartes Stück Überzeugungsarbeit, ehe das Eisstadion nach seinem Erbauer Colonel Paul R. Knight benannt werden konnte. Auch dieser Aspekt der Lokalgeschichte spielte eine Rolle bei der Vorstellung der Dokumentation »Amerikanische Spuren in Bad Nauheim«, die von Stadtarchivarin Brigitte Faatz stammt und auf einem Fotoalbum Knights basiert.

Von Bernd Klühs

Die Grundlage für die vierteilige Schriftenreihe über die »Stunde null« in Bad Nauheim nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bildet ein Album mit 200 Fotos, das dem ersten US-Stadtkommandanten Colonel Paul R. Knight bei dessen Abschied Anfang 1946 geschenkt worden war. Der Lebenslauf des Offiziers, der aufgrund des eigenmächtigen Stadionbaus seinen Abschied nehmen musste, und sein Wirken in Bad Nauheim stehen im Fokus des ersten Bands der »Amerikanischen Spuren« (WZ vom Dienstag). Zur Präsentation waren auch der ehemalige Bad Nauheimer Hauptamtsleiter Wolfgang Unkel und Klaus Neuhöfer, Vorsitzender des Fördervereins der Kurstadt, erschienen. Beide schilderten, wie das Stadion zu seinem Namen kam und wie das Album des Colonels im Bad Nauheimer Stadtarchiv landete.

»1998 hatte ich den Antrag gestellt, das Stadion nach Colonel Knight zu benennen«, sagte Neuhöfer, früher selbst ein hervorragender Eishockey-Spieler im Dress des VfL Bad Nauheim. Diese Initiative des Fördervereinsvorsitzenden wurde überraschend abgelehnt. »Die Mehrheit des Magistrats hatte keinen Zugang zu solchen Themen. Das hat sich später zunächst auch bei der Frage gezeigt, ob Bad Nauheim Imagewerbung mit dem Namen Elvis treiben soll«, erinnerte sich Wolfgang Unkel. Neuhöfer ließ sich von einer solchen Ablehnung allerdings nicht abschrecken. »Nach zahlreichen Leserbriefen in der WZ wendete sich das Blatt«, sagte er. Die »Taufe« des Stadions wurde doch noch beschlossen. Neuhöfer und Unkel organisierten gemeinsam für den 25. September 1999 eine attraktive Eissportveranstaltung, in deren Rahmen die Namensgebung erfolgte.

Neuhöfer hatte den Aufschwung des Eishockey-Sports in Bad Nauheim, der mit der deutschen Vize-Meisterschaft in der Saison 1948/49 einen ersten Höhepunkt fand, als Kind miterlebt. Mit einem Zitat, das auch in

„Die amerikanischen Soldaten werden gehen, aber das Eisstadion wird bleiben“

Colonel Paul R. Knight



Klaus Neuhöfer (l.) und Wolfgang Unkel beim intensiven Studium der »Amerikanischen Spuren«.  
(Foto: Nici Merz)

den »Amerikanischen Spuren« erwähnt wird, sollte Colonel Knight Recht behalten: »Die amerikanischen Soldaten werden gehen, aber das Eisstadion wird bleiben.«

Zur Gala im Herbst 1999 wollte die Stadt einen Verwandten von Paul R. Knight einladen, der 1974 im Alter von 80 Jahren verstorben war. Wolfgang Unkel wurde mit der Recherche beauftragt, die ins Leere zu laufen schien. »Ein Familienmitglied war nicht aufzutreiben. Erst als ich mich ans Militärarchiv der USA in St. Louis wandte, kam ich weiter.« Innerhalb von vier Wochen erhielt Unkel ein Schreiben mit Angaben zum Karriereverlauf von Knight, als letzte bekannte Adresse wurde die französische Stadt Chaumont angegeben. »In unserem Nachbarland gibt es allerdings drei Gemeinden dieses Namens. Wie es der Zufall wollte, handelte es sich um die Partnerstadt von Bad Nauheim«, erzählte Unkel. Melie Knight – die Witwe war Französin – hielt sich aber nicht mehr dort auf, die Stadtverwaltung wusste auch nicht, wo sie abgeblieben war. »Das war eine Sackgasse«, sagte der frühere Hauptamtsleiter. Eines Tages erhielt Unkel aus Chaumont einen Anruf von der Frau eines französischen Offiziers, deren Mann mit Knight befreundet war. Sie wusste, dass Melie Knight nach St. Raphaël an der Côte d'Azur gezogen war.

Melie Knight freute sich über die Kontaktaufnahme von Unkel und nahm die Einladung nach Bad Nauheim gerne an. Die feierliche Namensgebung war allerdings bereits vollzogen, als die Witwe des ersten Stadtkommandanten im Juli 2000 eintraf. Sie wohnte im Parkhotel und besuchte das Rosenfest. Mit im Gepäck hatte Melie Knight

das Album mit den 200 Fotos, die US-Soldaten in den Monaten nach dem Einmarsch gemacht hatten. Die Verbindung von Unkel zu Melie Knight ist nie abgerissen, eine Freundschaft hat sich entwickelt. Er besuchte die Witwe in St. Raphaël, legte am Grab des Colonels einen Rosenstrauß nieder. »Melie ist jetzt 93 Jahre alt und geistig weiterhin fit. Bis vor drei Jahren ist sie noch selbst Auto gefahren«, sagte der 72-Jährige. Wenn Unkels Frau Anita der Freundin zu Weihnachten wieder selbst gebackene Plätzchen schickt, wird diesmal ein besonderes Geschenk mit dabei sein: ein Exemplar der »Amerikanischen Spuren in Bad Nauheim«.

Als »Bad Nauheimer in der dritten Generation« ist auch Unkel eng verbunden mit dem Stadion. »Schon als Junge war ich oft dort, ohne den Colonel und das Eisstadion hätte ich nie Schlittschuhlaufen gelernt.«

## Stiftung als Herausgeber

Als Herausgeber der Dokumentation von Brigitte Faatz fungiert die Bürgerstiftung »Ein Herz für Bad Nauheim«. Deren Präsident Armin Häfner dankte dem städtischen Fachbereichsleiter Klaus Kreß anlässlich der Präsentation von »Amerikanische Spuren in Bad Nauheim« für dessen Unterstützung des Projekts und den vielen Sponsoren für ihre sofortige Spendenbereitschaft. Auch die Stiftung leistet im Rahmen ihrer begrenzten Möglichkeiten finanzielle Hilfe. Häfner und Faatz blickten voraus auf den zweiten von vier Bänden, der im Frühjahr erscheinen soll. Im Mittelpunkt steht der berühmte, höchst umstrittene US-General Patton, der die letzten Monate vor seinem Unfalltod in Bad Nauheim lebte. (bk)